

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXIV. Jahrg.

November 1898.

No. 22.

Über eine wenig beachtete Form unserer europäischen *Macroglossa*-Arten.

Von Max Bartel, Leipzig.

Als ich kürzlich gelegentlich der Aufnahme einer Beschreibung von *Macroglossa bombyliformis* für das Werk „Rühl-Heyne, Die palaearktischen Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte“ die bedeutende Zahl von Exemplaren der genannten Art in den Sammlungen des Herrn Ernst Heyne genau untersuchte, fielen mir sofort 4 Stücke auf, die wohl den breiten Saum von *bombyliformis* aufwiesen, jedoch beim ersten Anblick durch den schwarzen Hinterleibsgürtel mir als zu *fuciformis* gehörig erschienen. Da jedoch auch Herr Alexander Heyne, der sich bestimmt erinnert, derartige Stücke schon irgendwo gesehen zu haben, mir mitteilte, dass er 2 ganz übereinstimmende Exemplare in Innsbruck erworben hätte, bin ich in der angenehmen Lage, die Beschreibung derselben folgen zu lassen. Man könnte solche Stücke als Hybriden ansehen, die aus Kreuzungen zwischen *bombyliformis* und *fuciformis* herrühren. Das Vorkommen beider Arten an gleichen Lokalitäten dürfte ferner dafür sprechen, dass denselben das Eingehen hybrider Copulationen ganz bedeutend erleichtert ist. Ich benenne diese Form zu Ehren des in Entomologenkreisen weit und breit bekannten Herrn Ernst Heyne, Naturalienhändler in Leipzig, der die Freundlichkeit hatte, mir 2 Stücke derselben in liebenswürdigster Weise zur Verfügung zu stellen.

Macroglossa bombyliformis var. *Heynei* m.

Die Grösse beider Geschlechter beträgt 42—45 mm, sie ist also durchschnittlich kleiner als bei *bombyliformis*, von welcher mir Exemplare mit einem Ausmass von 50 mm vorliegen, während das äusserste Mass von *fuciformis* nur 43 mm beträgt. Die gestreckte Flügelform stimmt mit

ersterer Art überein, während auch der Aussenrand auf Vorder- und Hinterflügeln ebenso breit wie bei dieser angelegt ist. Seine Färbung ist auf den Vorderflügeln viel dunkler, als auf den Hinterflügeln, jedoch nicht rotbraun wie bei *bombyliformis*, sondern viel düsterer, mehr schwärzlich, also ähnlich wie bei *fuciformis*. Nur bei genauer Betrachtung wird ein ganz schwacher, brauner Schimmer darin sichtbar. Der längliche Fleck an der Querader der Vorderflügel, der *bombyliformis* von *fuciformis* so trefflich unterscheidet, ist viel breiter als bei ersterer Art, obgleich noch nicht so breit wie bei der var. *robusta* Alph. aus dem Tien-Schan. Das Wurzelfeld und der Hauptteil des Innenrandes sind auf beiden Flügeln durch dunkle Färbung ausgefüllt, die sich bei *Heynei* ebenso weit wie bei *bombyliformis* ausbreitet, bei einem Stücke graubraun ist, einem anderen ins Grünliche und den weiteren ins Gelbliche spielt. Die Unterseite weist ausser den merklich verdüsterten Rändern keine bedeutenden Eigentümlichkeiten auf. Nur endigt die Saumbinde am Innenwinkel der Hinterflügel in einem weit dunkleren breiten Flecke, als bei *bombyliformis*, von der mir mehr als 60 Stücke zur Vergleichung vorliegen. Dies dürfte man als ein Merkmal von *fuciformis* betrachten, bei der die schwarze Saumlinie sich am Afterwinkel zu einem mehr oder minder intensiven schwarzen Fleck erweitert. An den schwarzen, fein stahlblau glänzenden Fühlern sind besondere Unterschiede nicht wahrnehmbar, dagegen treten solche auf dem Körper sehr deutlich auf. Kopf, Thorax und die beiden ersten Hinterleibssegmente neigen in der Färbung mehr zu *fuciformis* als zu *bombyliformis*, sie sind gelblich, ohne jedoch so licht wie bei ersterer Art zu sein. Das Abdomen gleicht in der Form zu *fuciformis* weit mehr als zu der anderen genannten Art. Der dritte und vierte Hinterleibsring ganz schwarz wie bei *fuciformis*, bei *bombyliformis* sind sie jedoch wie der Saum rotbraun gefärbt. Die folgenden Segmente halten in der Färbung die Mitte zwischen den beiden genannten Arten, da sie heller ockergelb sind als bei *fuciformis*. Auch der Afterbüschel stimmt in Färbung und Stärke ziemlich mit letzterer Art überein. Die 3 ersten Hinterleibssegmente sind auf der Unterseite etwas blasser, mehr schwärzlich gefärbt und mit lichtgelblichen Härchen untermischt, die folgenden gelblich. Afterbüschel unterseits bräunlich gemischt. Die Färbung der Brust, der Füsse und der Palpen stimmt mit *bombyliformis* und *fuciformis* überein. Diese

interessante Form zeichnet sich noch auf der Oberseite des Hinterleibes durch schwache bläuliche Bestäubung in der Mitte des schwarzen Gürtels aus, der jedoch kein besonderes Gewicht beizulegen ist, da sie bei *bombyliformis* ebenso oft vorhanden sein, als auch fehlen kann. Es ist mir leider nicht möglich, den genauen Fundort der 4 Stücke aus der Heyne'schen Sammlung zu nennen, da dieselben unbezeichnet waren. Dagegen kann ich wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass dieselben aus Central-Europa, woher alle übrigen *bombyliformis* und *fuciformis* des Herrn Heyne herrühren, stammen dürfen. Als sichere Lokalitätsangabe ist aber Innsbruck zu verzeichnen, woher Herr Alexander Heyne 2 Stücke dieser Form erhielt. Ich glaube jedoch nicht zu weit zu greifen, wenn ich annehme, dass dieselbe überall dort vorkommen mag, wo *bombyliformis* und *fuciformis* heimisch sind und dass sie bisher noch zu wenig beachtet worden ist.

Letzterem Herrn verdanke ich ferner die Mitteilung einer weiteren Abweichung von *bombyliformis*, die gleichfalls aus Innsbruck stammt und Ende Mai bis Mitte Juni dieses Jahres dort beobachtet wurde. Es lagen demselben im Ganzen 8 Stücke männlichen und eins weiblichen Geschlechtes vor und will ich kurze Beschreibung derselben im Nachfolgenden folgen lassen. Der rotbraune Hinterleibsgürtel ist bei dieser Form oben stark schwarz untermischt, resp. viel dunkler rotbraun als bei *bombyliformis*. Unterseits sind das dritte und vierte Segment zumeist dunkel rotbraun, bei anderen Stücken fast ganz schwarz, bei einer Reihe anderer Exemplare sehr licht gefärbt. Die Form und Färbung des Afterbüschels stimmt mit *fuciformis* überein, während auch die Flügelränder verdüstert sind und bei einigen Exemplaren fast schwarzbraun erscheinen.

Ich möchte diese letztere Form als eine Annäherung an *Heynei* betrachten.

Ob diese aber ein Produkt aus Kreuzungen von *bombyliformis* und *fuciformis* bildet, was ich annehme, oder nur eine Varietät darstellt, kann vorläufig noch nicht entschieden und muss durch weitere Beobachtungen bestätigt werden.

Schliesslich möchte ich nicht unterlassen, über die betreffende Form die Meinung eines unserer bedeutendsten Forscher auf diesem Gebiete mitzuteilen. Herr Dr. M. Standfuss, der die beiden vorerwähnten, aus Innsbruck stammenden Stücke bei Herrn Alexander Heyne in Zürich sah, hält dieselben nur für extrem dunkle Exemplare.

Ich kann diesem um so weniger beipflichten, als die mir vorliegenden Stücke doch Merkmale von 2 eigenen Arten in sich vereinigen. Vor allem ist auch die Form des Hinterleibes *fuciformis* viel ähnlicher, als *bombyliformis*.

Ich möchte besonders diejenigen Entomologen, die sich mit der Zucht der Lepidopteren beschäftigen, auf dieses interessante Tier aufmerksam machen und sie bitten, ihr Scherflein zur Lösung dieser Frage durch Veröffentlichung aller in das Bereich dieser Arten fallenden Beobachtungen beizutragen.

Leipzig, den 25. October 1898.

Megachile schauinslandi n. sp.

Eine neue *Megachile*-Art aus Honolulu.

Von J. D. Alfken in Bremen.

Färbung.

♀. 11,4 mm lg. Kopf schwarz behaart, Gesicht über den Fühlern und Scheitel hinten mit rotbraunen Haarbüscheln versehen, Backen unten dünn und lang weisshaarig. Fühler schwarz. Thorax oben schön ziegel- bis fuchsrot behaart; bis zum Hinterschildchen ist die Behaarung kurz und gleichlang, schuppenartig, am Hinterschildchen und den Metathoraxseiten lang und struppig, unterseits ist die Brust dünn silberweiss behaart. Der Hinterleib ist schwarz gefärbt, mit bläulichem Schimmer, kahl, nur an den Seiten schwarz gefranst. Das 1. Segment und die Basis des 2. in der Mitte sind kurz schuppenartig, vorn und seitlich etwas länger, fuchsrot behaart, wie der Thorax; der Spitzenrand des 2. Ringes ist seitlich mit einem kleinen, gleichfarbigen Haarflecken besetzt. Segment 3 und 4 tragen jederseits an der Spitze einen schneeweissen Haarflecken, Segment 5 hat an der Spitze eine ebenso gefärbte, in der Mitte schmal unterbrochene Binde. Das Endsegment ist oben sehr kurz schwarz behaart, sein Rand sehr schmal graurot befilzt. Die Bauchbürste ist silberweiss und am letzten und der Spitze des vorletzten Ringes schwarz behaart. Die Flügel sind bräunlich getrübt, das Wurzeldrittel rotgelb, mitten purpurfarben schillernd; die Flügelschüppchen sind rostrot, nach innen etwas dunkler. Die Beine sind schwarz, die Kniee der beiden hinteren rot befilzt; Vorder- und Mittelfersen mit grauen, Hinterfersen innen mit rostroten Haaren versehen. Sporne schwarz, Klauen rostrot.